

Personal- u. Hochschuleinrichtungen

Julius Ruska zum 80. Geburtstag (9. 2. 1867)

Vor 10 Jahren habe ich über die Arbeiten *Ruskas* zur Geschichte der Alchemie berichtet¹⁾. Jetzt vollendet der verdienstvolle Mann, fast erblindet und durch Verlust seiner Habe schwer geschädigt, in Schramberg (Schwarzwald) sein 80. Lebensjahr. Da gebietet die Pflicht der Dankbarkeit, mit wenigen Strichen sein Lebenswerk zu zeichnen.

Naturwissenschaftlich und philologisch hervorragend geschult, hat er in scharfsinniger Weise mittelalterliche Handschriften und Drucke, die rätselhaft waren, nach Zeit, Ort und Begleitumständen ihres Entstehens und nach ihrem Inhalt geprüft, erklärt und in den richtigen Zusammenhang gebracht, so daß eine sachlich begründete Geschichte der Alchemie möglich geworden ist. Durch Verschmelzen lang geübter Fälscherkünste mit dem Gedankengut hellenistisch-jüdischer Philosophie und orientalischer Astrologie und Mystik entstand in Ägypten eine Geheimwissenschaft ohne sicher feststellbaren Namen, die nach ihrem Übergang in den Iran durch Aufnahme neuer Stoffe, Geräte und Verfahren bereichert und dann von den Arabern übernommen wurde. Auf ihrem Siegeszug nach dem Westen brachten die Araber zwei von ihnen entwickelte Arten der Alchemie nach Europa: eine praktisch experimentelle, die auf den großen persischen Arzt *al-Rāzī* und auf den *Dschābir*-Schriftenkreis zurückgeht, sowie eine mystisch-allegorische des islamisch-ägyptischen Kreises, die nur ein Spiel mit Worten betrieb. Für den oder die Verfasser der echten *Dschābir*-Schriften (latinisiert *Geber*) bilden das Problem der Kausalität und die Wissenschaft von den Zahlenverhältnissen den Kern der Sache; die spezifischen Eigenschaften der Dinge, besonders in der Chemie, sind meßbar und beruhen auf zahlenmäßig feststellbaren Verhältnissen. Im maurischen Spanien wurde das arabische Schrifttum zur Quelle einer ausgedehnten alchemistischen Praxis u. einer weit verzweigten Literatur. Christliche Mönche übersetzten, erläuterten und ergänzten die wichtigsten Werke für den Gebrauch im Abendland. Bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts ist kein Text der lateinischen Alchemie bekannt, der unmittelbar auf griechische Quellen zurückgeht; für alle waren die Araber die Vermittler. Der sogenannte spanische *Geber*, der Verfasser der inhaltsreichen *Summa perfectionis magisterii* hat jedoch nichts mehr mit arabischen Vorlagen zu tun. Für die geheimnisvolle selbständig denkende Persönlichkeit dieses *Geber* hat *Ruska* in einer Handschrift des Cod. 933 der *Biblioteca Riccardiana* zu Florenz die erste Spur gefunden.

Ein Vergleich dieser kurzen Übersicht mit den Angaben der besten Geschichtswerke zeigt, daß *Ruska* eine Saat ausgestreut hat, die schon reiche Früchte trug und künftig noch bringen wird. *R. Winderlich*

Gefallen: Dipl.-Chem. W. Gulde, am Chem. Institut der Universität Marburg, 1945, im Alter von 30 Jahren. — Dr. W. Hansen, tätig in der Berginspektion der Rüdersdorfer Kalkwerke, 1945, im Alter von 51 Jahren. — Dr. F. Wildense, Köln-Deutz, tätig bei der IG-Farbenindustrie, Werk Leverkusen, 1945, im Alter von 51 Jahren.

Gestorben: Dr. K. Arndt, Berlin, emer. ao. Prof. f. Elektrochemie und ehem. Leiter des elektrochem. Inst. d. T. H., 1946, im 73. Lebensjahr. — Prof. Dr. C. Frenzel, emer. Ordinarius für physikal. und anorg. Chemie an der T. H. Brünn, Ende Mai 1945, im 75. Lebensjahr. — Prof. Dr. Ing. E. Galle, Ordinarius für chem. Technologie (insbes. anorg. Großindustrie) der T. H. Brünn, am 19. Dezember 1945, im 67. Lebensjahr. — Dr. Dipl.-Ing. M. Jacob, Düsseldorf-Benrath, tätig bei der Firma Henkel, Düsseldorf, 1946, im Alter von 60 Jahren. — Dr. E. Liebreich, Berlin, emer. o. Prof. der Univ. bes. bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Elektrochemie, am 24. November 1946 im 73. Lebensjahr. — Dr. phil. Dipl.-Ing. P. Lipp, Honnef, Rh., o. Prof. f. org. Chemie an der T. H. Aachen, bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Campher-Chemie, am 4. Januar 1947, im Alter von 61 Jahren. — Dr. C. Mannich, Karlsruhe, emer. o. Prof. der pharmaz. Chemie an der Univ. Berlin, am 5. März 1947 im 70. Lebensjahr; Prof. Mannich hatte im Herbst des vergangenen Jahres noch die Vertretung der chem. Pharmazie in Karlsruhe übernommen. — Dr. Ing. A. Michels, Budenheim/Rh., tätig bei der Chemischen Fabrik Budenheim A.G., 1946, im Alter von 46 Jahren in Kriegsgefangenschaft. — Dr. E. Nosseck, Berlin-Köpenick, Betriebschemiker bei der Firma W. Spindler A.G., Berlin-Spindlersfeld, am 23. April 1945, im 43. Lebensjahr. — Prof. Dr. A. Schäffner, Extraordinarius für Biochemie der T. H. Brünn, am 4. Dezember 1945, in einem Lazarett in Wolsk in russischer Gefangenschaft, im 45. Lebensjahr. — Prof. Dr. F. K. Schaum, Gießen, ehem. Leiter des physikal.-chem. Inst. der Univ., im Januar 1947, im Alter von 75 Jahren. — Dr. H. Steineck, Wiesbaden-Biebrich, tätig bei d. Firma Kalle u. Co., 1946, im Alter von 36 Jahren in Kriegsgefangenschaft. — Dr. H. Stinzendorfer, Datteln/Westf., tätig bei der Gewerkschaft Emseher-Lippe, 1945, im Alter von 37 Jahren in Kriegsgefangenschaft. — Dr. F. Struwe, Berlin-Lichterfelde, Mitglied der Gmelin-Redaktion in der Deutschen Chem. Ges., am 9. Mai 1945, im Alter von 51 Jahren. — Dr. F. Zirkelbach, Alkofen, tätig bei der Südd. Zellwolle A.G., Kelheim/Donau, 1946, im Alter von 36 Jahren.

¹⁾ Diese Ztschr. 50, 125 [1937].

Freiwillig aus dem Leben geschieden: Prof. Dr. phil. Dipl.-Ing. Dr. Ing. h.o. E. Graefe, Dresden, selbst. Chemiker, bek. durch viele Arbeiten auf dem Gebiet der Braunkohlen- und Asphaltchemie., am 20. Februar 1945 im Alter von 68 Jahren gemeinsam mit Frau und Tochter, wenige Tage nach dem großen Luftangriff auf Dresden.

Geburtstage: Prof. Dr. K. Brand, Marburg, ehem. Ordinarius und Direktor d. pharm.-chem. Institutes der Univ. feierte am 19. März seinen 70. Geburtstag.

Ernannt: Doz. Dr. Feodor Lynen, Chem. Inst. der Universität München, zum ao. Prof. für Biochemie, zum 1. Januar 1947. Lehraufträge für Biochemie an dtsh. Hochschulen sind seit längerem bekannt, jedoch ist dies der erste Fall, daß programmatisch ein bes. Extraordinariat für Biochemie geschaffen wurde¹⁾. — Prof. Dr. H. Warburg, Direktor des KWI für Zellforschung Berlin, Inhaber des Nobelpreises für Medizin 1931 und Prof. Dr. K. Noack, Ordinarius für Botanik und Direktor des Pflanzenphysiologischen Inst. Berlin, zu Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Berufen: Prof. J. Eggert, ehem. Leiter des wissenschaftlichen Forschungslaboratoriums der I.G. Farben Bitterfeld, hat einen Ruf an die T. H. Zürich angenommen, um den Lehrstuhl für Photographie zu übernehmen. — Prof. Dr. W. Heisenberg, Direktor des KWI für Physik, Göttingen, der bekannte Kernphysiker und Nobelpreisträger, hat eine Einladung an die Univ. Buenos Aires erhalten, beabsichtigt davon jedoch zunächst keinen Gebrauch zu machen.

Ausland

Gestorben: Sir James Jeans, Astrophysiker u. Prof. der Astronomie an der Univ. Cambridge (Rayleigh-Jeans'sches Strahlungsgesetz), 1919 mit der goldenen Medaille der Royal Society ausgezeichnet, Verfasser mehrerer hervorragender, gemeinverständlicher Bücher, am 15. September 1946, kurz nach Vollendung seines 69. Lebensjahres. — Prof. Dr. Paul Langevin, Paris, franz. Physiker und Atomwissenschaftler, ehem. Mitarb. des Ehepaares P. u. M. Curie, Mitglied der franz. Akademie der Wissenschaften, am 21. Dezember 1946, im Alter von 74 Jahren.

Ehrungen: G. B. Kistiakowsky, Prof. f. Chemie an der Harvard-Universität, erhielt für außergewöhnliche Beiträge auf dem Gebiet der Reaktionskinetik²⁾, der Spektroskopie mehratomiger Molekeln und für seine Arbeiten über Wärme-Effekte in org. Reaktionen am 11. November 1946 die William H. Nicols Medaille von New York. — E. O. Lawrence, Prof. an der Univ. Kalifornien, bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Kernphysik (Erfinder des Cyclotrons), wurde von der Mc. Gill-Univ. in Montreal der Ehrendoktor verliehen. — Den Stalinpreis 1945 erhielten Prof. Dr. Shadnow, Leningrad, Leiter des Radiuminstitutes der Akademie der Wissenschaften der UdSSR für seine Arbeit „Unregelmäßige Atomkernspaltungen durch kosmische Strahlen“; Prof. I. N. Nasarow, Leiter des Laboratoriums für org. Chemie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, für Forschungen auf dem Gebiet der Acetylenchemie; Prof. A. A. Grinberg, Leningrad, Prof. am Chemisch-technologischen Lenzowjet-Institut, für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Komplexverbindungen.

¹⁾ Vergl. dazu die grundsätzl. Ausf. von Geh. R. Prof. Wieland, diese Ztschr. 56, 325 [1943].

²⁾ Vergl. diese Ztschr. 44, 602 [1931].

Eine „Notgemeinschaft der Wissenschaft“ unter dem Kuratorium des Ministerpräsidenten Dr. Maier, Kultusminister Dr. Heuss, Staatsrat Prof. Dr. K. Schmid, Dr. H. Eckener u. a. beabsichtigt die württembergische Wirtschaft ins Leben zu rufen. Sie soll — wie nach dem ersten Weltkrieg — als gemeinnützige Einrichtung der notleidenden Wissenschaft und Forschung helfen. (Wirtschaftszeitung vom 20. 9. 1946.) (41)

Ullmanns „Enzyklopädie der technischen Chemie“ soll in einer neuen (3.) Auflage beim Verlag Urban und Schwarzenberg, München 2, Alfonsstraße 1 erscheinen. Die Mitarbeiter der 2. Auflage, die sich an der Bearbeitung der Neuauflage beteiligen wollen, sowie Herren, die auf Grund ihrer Sachkenntnis geeignet und in der Lage sind verwaiste Stichworte oder Sachgebiete zu übernehmen, werden gebeten, sich unter Angabe des betr. Stichwortes mit dem Verlag in Verbindung zu setzen.

Mitarbeiter dieses Heftes

Dr. Theodor Lennartz, geb. am 6. 6. 1913 in Saarbrücken.
Prof. Josef Matlack, geb. am 21. 11. 1895 in Mährisch-Ostrau.
Prof. Klaus Schäfer, geb. am 23. 8. 1910 in Köln.
Prof. Friedrich Winderlich, geb. am 26. 5. 1876 in Iserlohn/Westf.

Redaktion: Dipl. Chem. Fr. Boschke, (16) Fronhausen/Lahn, Ruf 96.
Verlag: Verlag Chemie, GmbH., Heidelberg, (Lizenz US-W. 1113 Eduard Kreuzhage). Anzeigen-Verwaltung: Verlag Chemie, GmbH., Berlin-Tempelhof, Attilastr. 16. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.